

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 96 (1989)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Firmennachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die neue Bezeichnung soll insbesondere im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes gegenüber Presse, Handel und Verbrauchern kollektiv angewandt werden. GSBI-Mitglieder können den Begriff «Member of Swissfashion» benutzen, Druckvorlagen stehen zur Verfügung. Zum Abschluss der Tagung verteilten Mitarbeiter Anstecknadeln mit dem neuen Signet. So werden die Mitglieder aufgefordert, «Farbe» für ihre Industrie zu zeigen.

#### *Wachtablösung*

Die übrigen Geschäfte der Generalversammlung passierten ohne Gegenstimme. Personell waren zwei wichtige Änderungen zu vermerken. Nach über 30 Jahren Tätigkeit im Verband trat Dr. Robert Weiss in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Rolf Langenegger, langjähriger Sekretär des GSBI, ernannt.



Rolf Langenegger,  
neuer Direktor des GSBI

Präsident Schönenberger dankte dem in den Ruhestand tretenden Robert Weiss für seine Tätigkeit. Wichtige Fixpunkte seiner Arbeit waren in den Jahren 1960/61 die Entspannung und Zusammenführung der Tessiner Bekleidungsindustrie mit der übrigen Schweiz, die Neukonzeption des Gesamtarbeitsvertrags und, dies 1972, der Schulterschluss aller massgeblichen Bekleidungsverbände zum heutigen GSBI.

Zuletzt, und das interessiert die Mitglieder der SVT im besonderen, die 1986 erfolgte Integration der «Schweizerischen Modefachschule St. Gallen/Zürich» in die nun «Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule STF» heissende Textilfachschule.

#### *Chance für die Schweizer Bekleidungsindustrie*

Mit launigen Worten bedankte sich Dr. Robert Weiss für die – seiner Meinung nach übertriebenen – Worte. Nochmals rief er der Versammlung in Erinnerung, dass die wichtigste Verbandsaufgabe die Dienstleistung für seine Mitglieder sei. Persönlich glaube er immer noch an die einheimische Bekleidungsindustrie, die gestärkt und widerstandsfähig aus dem Überlebenskampf herausgetreten sei. Mit den nötigen Eigenschaften wie modisches Flair, Unternehmergeist und Flexibilität sehe er durchaus Chancen. Aber mit einem Leitbild allein sei es nicht getan. Weitere Verbesserungen sieht er bei der:

- Verbesserung der Marktinformationen
- Konkurrenzbeobachtung
- Sicherstellung der termingerechten Lieferungen
- Verbesserung des Kundenservice

- Das Ausschöpfen aller Möglichkeiten der Marktnähe und näheres Zusammenarbeiten aller Stufen der Produktionskette
- Diversifikation der Unternehmen

Auch solle man sich nicht um einen Partner bemühen, wenn es einem schlecht gehe. Gesunde, und nicht kranke Firmen, sollten sich zusammentun.

#### *Nachwuchsförderung intensivieren*

Dr. Weiss bemängelte die Tatsache, dass nur 10% aller Bekleidungsfirmen Lehrlinge ausbilden, dies sei eine Katastrophe. Es müsse eine breitere Basis für die Ausbildung und Förderung des Nachwuchses geschaffen werden. Eine Industrie, die keine Lehrlinge ausbilde, sei nicht mehr glaubwürdig. Einen letzten Seitenheb richtete der immer noch kämpferische Dr. Weiss an die Adresse der Unternehmensführer, die seiner Meinung nach ebenfalls vermehrt in die Schule sollten, hier liege noch vieles im argen und sei verbesserungswürdig.

#### *Bürogemeinschaft mit dem VSTI*

Nachdem der GSBI die Kündigung der alten Büroräumlichkeiten erhielt und der VSTI gleichzeitig seine Räumlichkeiten renoviert, sitzen beide Verbände nun an der Gotthardstrasse 61 in Zürich. Die positiv zu wertende Bürogemeinschaft existiert seit Juli, und alle Beteiligten hoffen auf Synergieeffekte durch die Konzentration der Kräfte. Der GSBI verfolgt, so Schönenberger, die in Gang gekommenen Diskussionen über die textilen Verbandsstrukturen und behält sich sämtliche Optionen offen. Wir werden sehen ...

JR

## **Firmennachrichten**

### **3000 Sulzer-Rüti-Webmaschinen in Belgien**

Im Juni dieses Jahres wurde bei der Concordia N.V. in Waregem die 3000. in Belgien installierte Sulzer-Rüti-Webmaschine in Betrieb genommen. Zur offiziellen Inbetriebnahme durften die Verantwortlichen, an ihrer Spitze Sulzer-Generaldirektor Dr. Hans Jäger und Sulzer-Verkaufsdirektor Aldo Heusser, zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens und der belgischen Textilindustrie, unter ihnen viele Kunden, sowie Vertreter der Verbände und der Presse begrüßen.

In seiner Begrüssung dankte Direktor André Jaquet, Sulzer Belgien, allen Kunden, die die Lieferung der 3000 Maschinen ermöglicht und Sulzer Rüti zum mit Abstand führenden Webmaschinenlieferanten in Belgien gemacht haben, für ihr Vertrauen.



Albert Tuytens und seine Gattin nehmen die 3000. Sulzer-Rüti-Webmaschine in Betrieb.

Dr. Hans Jäger informierte über den Sulzer-Konzern und über den Konzernbereich Sulzer Rüti. Dabei wies er auf die unverändert starke Stellung der Webmaschine hin, die mit einem Anteil von 20% am Gesamtbestellungseingang zu den wichtigsten und erfolgreichsten Produkten des Konzerns zählt. Mit Entwicklungsinvestitionen von 6% des Umsatzes habe man im vergangenen Jahr die technologische Stellung als weltweit bedeutendster Webmaschinenproduzent weiter ausgebaut. Mit dem Ausbau des Hauptstandortes Rüti (Zürich) zum Textiltechnologiezentrum und des Webmaschinenwerkes Zuchwil bei Solothurn zum Produktionsleitwerk hat Sulzer Rüti die Weichen für eine erfolgreiche Entwicklung in den 90er Jahren und darüber hinaus gestellt. Als Textiltechnologiezentrum erhält Rüti, so Dr. Jäger, zentrale Bedeutung als Denkfabrik, als Forschungs- und Entwicklungszentrum. Mit dem Ausbau zum Produktionsleitwerk übernimmt das Webmaschinenwerk in Zuchwil die Verantwortung für die Koordination und die optimale Nutzung der Produktionskapazitäten in Zuchwil und Rüti.

Aldo Heusser informierte über die Entwicklung im Verkauf und zeichnete ein Bild der belgischen Textilindustrie. Von 1983 bis 1988 hat Sulzer Rüti den Absatz von 878 auf 1176 Millionen Schweizer Franken, d.h. um 35%, steigern können. Das entspricht dies einem Wachstum von über 20%. Unverändert wird Sulzer Rüti ein Grossteil aller Bestellungen von Unternehmen aus den Industrieländern erteilt. Einen besonderen Platz nehmen dabei die Länder der Europäischen Gemeinschaft ein, in die 1988 wertmässig 33% aller Maschinen geliefert wurden. Auch für dieses Jahr rechnet man mit einer positiven Entwicklung des Webmaschinengeschäfts. Die amerikanische Textilindustrie ist gut beschäftigt. Auch die europäischen Unternehmen zeigen sich unverändert investitionsfreudig. Positiv für die Kunden und für Sulzer Rüti wirkt sich, so Aldo Heusser, die Entwicklung des Schweizer Franken aus, der sich gegenüber den wichtigsten europäischen Währungen, dem japanischen Yen und dem US-Dollar um 8 bis 22% abgeschwächt hat.

Die belgische Textilindustrie nimmt nach den Worten von Aldo Heusser im internationalen Vergleich eine technologische Spitzenstellung ein. Der Grund für diese erfreuliche Entwicklung liegt in ihrer hohen Innovations- und Investitionsbereitschaft. Bereits 1955 und 1956 haben die Firmen Van Damme in Eeklo sowie Le Compte in Aalst und Gevaert in Oudenaarde die ersten Projektilwebmaschinen in ihren Betrieben installiert. 1978 wurde bei der Firma Sofinal die 1000., 1984 bei der Firma Maes die 2000. in Belgien installierte Projektilwebmaschine in Betrieb genommen. Die 3000 zur Zeit installierten Sulzer-Rüti-Webmaschinen werden

von 30 führenden belgischen Unternehmen vor allem im Filament-, Baumwoll- und Wollsektor eingesetzt. Neben den mehrheitlich eingesetzten Projektilwebmaschinen gewinnen die Sulzer-Rüti-Greifer- und -Luftdüsenwebmaschinen auch in Belgien zunehmend an Bedeutung.

Albert Tuytens, der Inhaber von Concordia, stellte den Gästen sein Unternehmen vor, das zu den führenden europäischen Gewebeproduzenten für Freizeit-, Sport- und Schutzbekleidung, für Futterstoffe und Gewebe für den Bettwäschesektor gehört. 1972 hat das Unternehmen die ersten Projektilwebmaschinen installiert und in der Folge seine Sulzer-Rüti-Webmaschinenkapazitäten auf heute 600 Einheiten ausgebaut. Als eines der ersten Unternehmen hat Concordia die neue Projektilwebmaschine P 7100 in Betrieb genommen. Damit hat das Unternehmen entscheidenden Anteil an der erfolgreichen Markteinführung dieses neuen Maschinentyps. Zusätzlich zu den installierten Maschinen hat Concordia weitere 100 Projektilwebmaschinen in Auftrag gegeben. Damit verfügt das Unternehmen über eine der grössten Sulzer-Rüti-Webmaschinenkapazitäten in Belgien.

## Landis & Gyr-Verkaufsbüro in Chur

Landis & Gyr mit Hauptsitz in Zug ist seit jeher bestrebt, seine Produkte und Dienstleistungen möglichst kundennah in der ganzen Schweiz anbieten zu können.

Der Bereich Steuer-, Leit- und Regeltechnik für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik sowie Gebäude-Management der Landis & Gyr baut seine dezentralisierte Verkaufsorganisation in der Schweiz weiter aus. Von den bereits bestehenden Niederlassungen in der Schweiz ist neu das Verkaufsbüro Trimmis nach Chur verlegt worden. Dies erfolgte aus dem Bedürfnis, die Kapazität von Verkauf, Service und Engineering der gestiegenen Nachfrage und dem wachsenden Geschäftsvolumen anzupassen.



Das neue, moderne Gebäude, in dem sich das Verkaufsbüro der Landis & Gyr für den Bereich Steuer-, Leit- und Regeltechnik in Chur befindet. Das nun erweiterte Verkaufsnetz der Schweiz gewährleistet eine kundennahe Unterstützung für Verkauf, Service und Engineering.

Das Büro Chur ist nicht nur für Beratung und Verkauf zuständig, sondern verfügt auch über qualifiziertes Servicepersonal und über ein Bestandteil- und Apparate lager für Neuaustrüstung und Unterhalt. Die Anschrift des HLK-Verkaufsbüros von Landis & Gyr in Chur ist:

LGZ Landis & Gyr Zug AG  
Comercialstrasse 23, 7007 Chur  
Telefon 081-22 12 14, Telefax 081-22 78 39

Die Leitung dieses Verkaufsbüros hat Reto Peng übernommen. Er wird von einem bewährten Team von Spezialisten unterstützt.

## Textilindustrie investiert weiter hoch

*Gesamttextil rechnet mit 1,8 Mrd. DM - Neue Ausgabe der «Zahlen»*

Die Investitionsbereitschaft der Textilindustrie ist unverändert hoch. 1988 hat die Branche ihre Anlagen im Inland für 1,825 Milliarden DM erneuert (1987: 1,775 Mrd. DM). Die Investitionssumme je Beschäftigten ist auf 8370 DM (7980 DM) gestiegen. Das geht aus der von Gesamttextil soeben veröffentlichten neuen Ausgabe der «Zahlen zur Textilindustrie» hervor. Für 1989 erwartet Gesamttextil wiederum eine Bruttoinvestition in der Größenordnung von 1,8 Milliarden DM.

Was Investitionen im Ausland angeht, ist die Textilindustrie entgegen einer weit verbreiteten Annahme keineswegs besonders stark engagiert. Wie das gleiche Zahlenwerk von Gesamttextil, auf Feststellungen der Bundesbank fassend, berichtet, haben bundesdeutsche Investoren im Laufe der Jahre in 162 ausländische Textilunternehmen 790 Millionen DM investiert (Stand Ende 1987). Diese Anlagen machen 1,1 Prozent der Auslandsinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes insgesamt aus. Zum Umsatz der bundesdeutschen Industrie aber steuert die Textilindustrie 2,5 Prozent bei.

Das Hauptinteresse der bundesdeutschen Investoren richtet sich auf die USA. Auf sie entfallen Investitionen in 23 Unternehmen in einem Gesamtbetrag von 243 Millionen DM. Es folgen die Schweiz (80 Mio. in zwölf Unternehmen), Spanien (60 Mio./9), Frankreich (53 Mio./15), die Niederlande (49 Mio./7) und Österreich (48 Mio./19).

Die Entwicklungsländer unterschiedlichen Stadiums konnten zusammen nur 105 Mio. DM an sich ziehen. Diese Verteilung deutet nach Auffassung von Gesamttextil darauf hin, dass bei den Auslandsinvestitionen im Textilbereich bislang weniger Kostenvorteile im Vordergrund stehen als Gesichtspunkte des Absatzes. Im Bekleidungsgewerbe des Auslands haben bundesdeutsche Investoren übrigens 417 Millionen DM in 152 Unternehmen angelegt, davon 92 Millionen in Entwicklungsländern.

Gesamttextil

## Pfaff erwirbt Bullmer

Die G. M. Pfaff AG, Kaiserslautern, und Herr Günter O. Stumpf haben sich am 18. Mai 1989 darauf geeinigt, dass die G. M. Pfaff AG rückwirkend zum 1. Januar 1989 die Firmen der Bullmer-Gruppe in Mehrstetten erwirbt.

Bei Bullmer handelt es sich um eine 1933 gegründete Spezialmaschinenfabrik, die sich hauptsächlich mit der Fertigung und dem Vertrieb von CNC-gesteuerten Zuschneideanlagen, halb- und vollautomatischen Stofflege- und Waren schaumaschinen befasst. Bullmer beschäftigte 1988 rund 200 Mitarbeiter.

Das Produktions- und Verkaufsprogramm des Bullmer-Werks fügt sich nahtlos in das Gesamtkonzept einer computerunterstützten Fertigung von Bekleidung und Schuhen der Firma Pfaff ein. Einschliesslich der elektronisch gesteuerten Nähmaschinen und des durch die Tochtergesellschaft Sandt angebotenen Lager- und Materialflusssystems kann Pfaff damit dem Wunsch seiner Kunden nach einem Angebot «aus einer Hand» voll gerecht werden.

Die Kontinuität der Bullmer-Werke wird durch die Weiterführung als selbständige Gesellschaft im Pfaff-Konzern sichergestellt.

## Viscosuisse SA engagiert sich in Spanien

Im Rahmen ihrer europäischen Faserpolitik hat Rhône-Poulenc eine bedeutende finanzielle Stärkung der SAFA (S. A. de Fibres Artificiales) beschlossen.



Luftaufnahme des Werkes in Blanes. Foto: SAFA

Die Viscosuisse Sa, Emmenbrücke, eine Tochtergesellschaft der französischen Rhône-Poulenc-Gruppe wird im Laufe des 2. Halbjahres 1989 die Mehrheit des Aktienkapitals der SAFA, Barcelona, mit Produktionsstätten in Blanes und San Julia de Ramis übernehmen.

Der Verwaltungsrat der Viscosuisse hat am 28. Juni 1989 diesem Engagement zugestimmt, ebenso eine außerordentliche Generalversammlung der SAFA in Barcelona.

Die SAFA, welche ebenfalls zur Fasersparte von Rhône-Poulenc gehört, erwirtschaftete 1988 bei einem Personalbestand von 1200 Personen einen Umsatz von 170 Mio. Franken. Durch die Übernahme wird eine im Jahre 1984 begonnene wichtige Restrukturierungsphase der SAFA und ihrer industriellen Anlagen abgeschlossen.

Die Verbindung der beiden Gesellschaften, deren Produktelinien in Polyamid- und Polyester-garnen sich sehr gut ergänzen, wird es der SAFA erlauben, direkt von der internationalen Erfahrung, dem Marketing und der modernen Technologie der Viscosuisse zu profitieren. Viscosuisse und SAFA zusammen bilden ein Umsatzpotential von rund 700 Mio. Franken.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen wird stark intensiviert, um innerhalb der europäischen Politik des Fasersektors Rhône-Poulenc die bestehenden und potentiellen Synenergien voll nutzen zu können. Dr. Edgar Fehr von der Viscosuisse ist zum stellvertretenden Generaldirektor der SAFA ernannt worden.

## Rieter liefert 2000. Kämmaschine nach Portugal

Im Spätfrühling konnte Rieter bei der portugiesischen Textil Manuel Gonçalves S. A. R. L. (TMG) unweit Porto die 2000. Kämmaschine E 7/5 mit einer kleinen Feier dem Betrieb übergeben. An diesem Anlass bestellte TMG zwei zusätzliche Ringspinnmaschinen G5/1D mit je 1008 Spindeln, womit die Gesamtkapazität der TMG auf 100 000 Spindeln steigen wird.

Das 1937 von Manuel Gonçalves mit sechs Webstühlen in der Scheune seiner Schwiegereltern gegründete Unternehmen entwickelte sich bis heute zu einem der bedeutendsten vertikalen Textilunternehmen Portugals. Seit 1945, als TMG die ersten Spinnereimaschinen bei Rieter bestellte, hat TMG immer wieder komplett Anlagen bei Rieter bestellt, da man vom Gesamtkonzept überzeugt ist.

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren ehrgeizige Investitionsvorhaben getätigt: 1979 entstanden eine neue Färbe- rei und eine OE-Spinnerei: 1982 nahm die komplett mit Rieter-Maschinen ausgerüstete Spinnerei für gekämmte Baumwolle die Produktion auf, womit die Jahresproduktion mit damals insgesamt 74 000 Spindeln auf 8825 Tonnen anstieg. Nach Montage der soeben bestellten Ringspinnmaschinen dürfte die Jahresproduktion 10 000 Tonnen übersteigen.

In den Spinnereien und in der Garnfärberei, Wirkerei und Weberei mit einer Gesamt-Produktionsfläche von 121500 m<sup>2</sup> stellt TGM nur hochwertige Erzeugnisse her, wie z. B. Trikot-Garne aus 100 % gekämmter und 100 % kardierter Baumwolle, Baumwoll-/Polyester-Mischgarne für modische Stoffe, industrielle Gewebe und weitere Spezialprodukte.

Die Qualitäts- und Investitionsphilosophie des auf höchste Garnqualität spezialisierten Familienunternehmens deckte sich von Anfang an mit dem hohen technischen Standard der Anlagen von Rieter. Die über Jahrzehnte hinweg konsequente Firmenleitung verfolgte eine zielgerichtete Marketing-Strategie, um auch im Markt von 1993 bestehen zu können.

## Spinnerei weltweit auf deutlichem Modernisierungskurs

- Rekordhohe Lieferungen von Kurzstapel-(Baumwoll-)Ringspindeln nach Asien, in die EG und die USA;
- Hohe Langstapel-(Woll-)Spindel-Investitionen in Asien und der EG;
- Fallende Rotor-Lieferungen nach Osteuropa durch höhere Verschiffungen nach Asien und den USA mehr als ausgeglichen;
- Volksrepublik China nach wie vor bedeutender Abnehmer von schützenlosen Webmaschinen.

Einer starken Ausweitung des Weltmarktes für Spinnmaschinen im Jahre 1988 stand ein etwa gleichbleibendes Lieferniveau bei Webmaschinen gegenüber, wie der soeben von der International Textile Manufacturers Federation veröffentlichten jährlichen Textilmaschinen-Lieferstatistik entnommen werden kann. Von den fünf im Bericht erfassten Maschinentypen (Kurz- und Langstapel-Ringspindeln, o-e-Rotoren, Schützen- und schützenlose Webmaschinen) erhöhten sich die Auslieferungen von Kurz- und Langstapel-Ringspindeln gegenüber 1987 um 50 % bzw. 63 %. Das von ITMF vorgelegte Zahlenmaterial wurde in Zusammenarbeit mit über 50 führenden Textilmaschinenherstellern in 17 Ländern erarbeitet. Nicht erfasst werden Lieferungen von Herstellern in der Sowjetunion und der Volksrepublik China.

## Der Spinnmaschinen-Markt 1988

Mit 3,9 Millionen ausgelieferten Kurzstapel-(Baumwoll-)Ringspindeln lag das Lieferergebnis 57 % über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Davon entfielen auf Asien 61 % (+ 50 % gegenüber dem Vorjahr) und auf die EG 38 %. Die Lieferungen nach den USA erhöhten sich um das Dreifache. Gleichfalls stark gestiegen ist das Volumen der ausgelieferten Langstapel-(Woll-)Spindeln, von denen 268 000 auf Asien (+ 41 %) und 184 000 auf die EG (+ 100 %) entfielen. Mit einem Anteil von 8 % an den Gesamtlieferungen trat Osteuropa zum ersten Mal als bedeutender Abnehmer von Ringspinnmaschinen in Erscheinung. Mit 937 000 Rotoren lag auch für diesen Maschinentyp das Lieferergebnis um 5 % über jenem des Vorjahrs. Während Osteuropa als traditionell wichtigster Abnehmer mit 433 000 Rotoren ein gegenüber 1987 um 12 % niedrigeres Volumen aufweist, konnten die Auslieferungen in alle anderen Gebiete um durchschnittlich 27 % gesteigert werden.

## Der Webmaschinen-Markt 1988

Mit knapp unter 50 000 ausgelieferten Einheiten hielten sich die Investitionen bei schützenlosen Webmaschinen 1988 praktisch auf Vorjahres-Niveau. Ein Rückgang um 6 % im asiatischen Raum (von 27 000 auf 25 500 Maschinen) wurde durch eine Steigerung der Auslieferungen in gleicher Höhe in die EG weitgehend wettgemacht. Die Volksrepublik China war auch 1988 ein wichtiger Absatzmarkt (+ 44 %). Erhebliche Steigerungsraten verzeichneten auch Japan (+ 53 %) und Korea (+ 19 %), während die Auslieferungen nach Hongkong um 77 % und jene nach Taiwan um 43 % zurückgingen. Mit zwei Dritteln der Neuinvestitionen aller EG-Länder blieb Italien auch 1988 Westeuropas führender Investor. 56 % aller 1988 ausgelieferten schützenlosen Webmaschinen entfielen auf die Kategorien Greifer und Projektil, 29 % auf Luftpuffen- und 15 % auf Wasserdüsen-Maschinen. Von den 15 000 im Jahr 1988 verschifften Schützenwebmaschinen entfiel der weitaus grösste Teil auf Indien (43 %) und Korea (40 %).

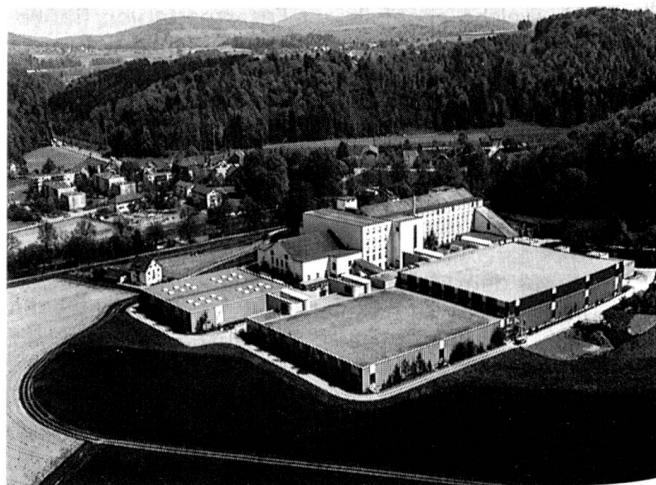
## Färberei AG Zofingen verlegt Produktion nach Roggwil

### Zukunftsgerichtete Lösung ohne Personalabbau

Die Spinnerei Gugelmann & Cie. AG und die Färberei AG Zofingen haben vereinbart, ihre Textilveredlungsbetriebe in Roggwil zusammenzulegen. Die Färberei AG Zofingen wird ab 1. Oktober 1989 die Führung beider Färbereien übernehmen. Innert rund zwei Jahren soll die Verlegung der Produktion von Zofingen nach Roggwil durchgeführt werden.

Wie die Verwaltungsräte der Färberei AG Zofingen und der Gugelmann & Cie. AG, Roggwil, in einer gemeinsamen Pressemitteilung bekanntgeben, tritt die Gugelmann & Cie. AG ihren Färbereibetrieb in Roggwil auf den 1. Oktober 1989 an die Färberei AG Zofingen ab. Das Zofinger Unternehmen wird seine Produktion im Verlaufe von zwei Jahren phasenweise nach Roggwil verlegen, womit eine neue, grössere Garn- und Stückfärberei entsteht. Beide Firmen bleiben von einander vollständig unabhängig.

Wie der Pressemitteilung weiter entnommen werden kann, werden weder in Roggwil noch in Zofingen Stellen abgebaut. Beide Textilunternehmen seien bestrebt, ihren hohen Qualitätsstandard noch zu steigern, um ihre Stellung im in- und ausländischen Markt weiter verbessern zu können. Der gemeinsame Produktionsstandort in Roggwil ermögliche zudem wirtschaftliche Lösungen der Ver- und Entsorgung.



Hermann Bühler AG

Die Spinnerei in Winterthur-Sennhof. Die etappenweise Verlagerung der Produktion aus dem Altbau in modernste Anlagen ist klar erkennbar.

### 5 Mio. Franken pro Arbeitsplatz

Die Gesamtinvestition beläuft sich für den Neubau auf ca. 36 Mio. Franken, das benötigte Land nicht eingerechnet. Mehr als die Hälfte sind Gebäude- und Installationskosten. Die Anlage wird pro Schicht durch sieben Mitarbeiter bedient. Das ergibt Arbeitsplatzkosten von mehr als 5 Mio. Franken.

### Energiesparend

Das Gebäude folgt dem Konzept der Spinnerei 2 und schliesst sich nahtlos an. Die neue Produktionsfläche beträgt 7800 m<sup>2</sup>, das Volumen 80 000 m<sup>3</sup>. Um eine möglichst energie sparende Klimatisierung zu erreichen, wird im Winter eine der beiden Kältemaschinen als Wärmepumpe benutzt. So werden die Fabrik und verschiedene Wohnhäuser geheizt. Damit rechnet man bei Bühler mit einem reduzierten Ölverbrauch von 150 000 Litern.

## Neues Vorwerk der Hermann Bühler AG

Die 2. Etappe im umfassenden Baukonzept der Hermann Bühler AG, Sennhof, ist beendet. Anlässlich einer Presseinformation wurde das neue Vorwerk präsentiert.

Das Konzept sieht eine schrittweise Verlagerung sämtlicher Spinnereiaktivitäten vom Alt- in den Neubau vor. 1982 wurde die 1. Bauetappe erstellt. Damals wurden eine neue Spinnerei und eine neues Rohstofflager in Betrieb genommen. Die neue Anlage ersetzt rund 50% der Ringspinnkapazität. So wurde gemäss Unternehmensleitung eine wesentliche Verbesserung der Qualität und Produktivität erzielt.

### Neubau

Im vorgestellten Neubau ist das gesamte Spinnereivorwerk bis zur Produktion des Vorgarns untergebracht. Begonnen wurde am 11. Juni 1987, und am 8. Februar 1989 konnte der 3-Schichtbetrieb aufgenommen werden. Verarbeitet wird ausschliesslich gekämmte Baumwolle. Die Produktion ist elektronisch überwacht, gleichzeitig können zwei Sortimente produziert werden. Die Jahreskapazität beträgt 3000 Tonnen Vorgarn, je nach Titer. Hauptlieferant des Maschinenparks ist die Rieter AG, Winterthur. Schwerpunkte der Einsatzgebiete sind Weberei, Strickerei und Wirkerei sowie die Stickerei.

Die Entwicklung der letzten fünf Jahre	1984	1985	1986	1987	1988
Garnproduktion (1000 t)	2,1	2,3	2,4	2,4	2,5
Brutto-Umsatz (Mio. Fr.)	36,1	43,1	41,3	38,4	37,2
Mitarbeiter (vollbeschäftigt)	162	174	167	167	153
Umsatz pro Mitarbeiter (1000 Fr.)	223	247	247	230	243
Investitionen in Anlage- vermögen (Mio. Fr.) Ø 10 Jahre: 6,4 Mio.	1,5	0,5	2,9	20,7	12,5
Abschreibungen (Mio. Fr.)	2,5	0,9	3,0	7,3	6,4
Durchschnittsalter der Maschinen:	6 Jahre				
Rohstoff:	reine Baumwolle, Extra-Langstapel				
Rohstoffverbrauch pro Jahr:	3300 Tonnen				
Produkte:	feine (Ne 50 - 90), gekämmte Garne				
Exportanteil:	40% (BRD, Frankreich, Italien, Spanien)				

### Unternehmenskonzept

Um solche Investitionen zu tätigen, braucht es eine gesunde finanzielle Basis. Den Mut für diese Investitionen nimmt die Unternehmensleitung laut eigenen Aussagen von ihrem klaren Unternehmenskonzept her, dem vier Schwerpunkte zugrunde liegen:

- Qualität
- Kundenorientiert
- Beherrschung der industriellen Leistung
- Innovation

In der Marktpolitik versucht man eine ausgewogene geografische Verbreitung zu erreichen, damit Konjunkturschwankungen in den einzelnen Ländern ausgeglichen werden können. Nach Ansicht der Hermann Bühler AG wird die zukünftige Spinnerei noch mehr als heute ein produzierendes Gesamtsystem bilden. Die einzelnen Maschinen werden untereinander verbunden und mit automatischen Transporteinrichtungen und Bedienungsrobotern versehen sein. Eine einheitliche Prozesssteuerung der ganzen Anlage wird auch die laufende Qualitätskontrolle umfassen.

### Zwischenhalt

Dies wird vorläufig als Vision betrachtet. Aber es wurde klar darauf hingewiesen, dass der nun fertiggestellte Neubau einen Zwischenschritt, und noch nicht den Endzustand, darstelle. Somit werde man in ein paar Jahren erneut zu einer Betriebseröffnung eingeladen. Hoffen wir's.

JR

## Jubiläum

### Prof. Dr. Rolf Klinke vollendet sein 60. Lebensjahr

Er wurde am 14. 7. 1929 in Emden geboren und machte nach dem Abitur ein Praktikum in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Im Anschluss daran hat er an der damaligen Ingenieurschule für Textilwesen in Mönchengladbach Textiltechnik studiert und dann seine Studien der Wirtschaftswissenschaften an der Universität fortgesetzt. Er promovierte an der Universität Bonn zum «Dr. rer. pol.» Einige Jahre verbrachte er in leitender Tätigkeit in der Textilindustrie. 1957 übernahm er an der Ingenieurschule für Textilwesen in Mönchengladbach eine Lehrtätigkeit für wirtschaftswissenschaftliche Lehrgebiete. Vor der Gründung der Fachhochschule war er Vorsitzender des Planungsausschusses der Fachhochschule Niederrhein. 1971 wurde er zum Prorektor dieser Fachhochschule gewählt und hat dieses Amt acht Jahre innegehabt. 1973 ernannte ihn der Minister für Wissenschaft und Forschung zum Professor mit dem Lehrgebiet: «Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebsorganisation und Arbeitswissenschaft». Als Dekan des Fachbereiches leitet er seit 1971 mit Unterstützung seiner Kolleginnen und Kollegen die Geschicke der Mönchengladbacher Ausbildungsstätte, die sich inzwischen – nach der Konzentration – zur grössten Studienstätte Europas im Bereich der Textil- und Bekleidungstechnik – auch dank seines Einsatzes – entwickelt hat. Als Hochschullehrer im Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik hat er seit vielen Jahren Generationen von Studentinnen und Studenten auf das spätere Be-

rufsleben vorbereitet. Über 50 fachwissenschaftliche Veröffentlichungen und viele Vorträge haben ihn in der Fachwelt bekanntgemacht. In seiner Tätigkeit – zum Wohle der Studentenschaft und der Fachhochschule Niederrhein – ist er deshalb so engagiert, weil ihm diese Aufgabe Freude bereitet und er sich mit ihr identifiziert.

Neben seiner Arbeit an der Hochschule ist er 1. Vorsitzender des Bekleidungstechnischen Instituts, war Gründungsvorstand des DTNW in Krefeld, in dem er heute im Kuratorium mitwirkt. Viele Jahre war er stellvertretender Vorsitzender der VDI-Gesellschaft Textil und Bekleidung. Diese Tätigkeit wurde mit der Verleihung der VDI-Ehrenplakette gewürdigt. Darüber hinaus ist er Vorsitzender des fachwissenschaftlichen Beirates der Zeitschrift «Bekleidung und Wäsche». Seine besondere Liebe gilt der Entwicklungshilfe. Hier hat er sich beim Aufbau der Textilfakultät der Universität Izmir und der Ausbildung der angehenden Hochschullehrer engagiert.

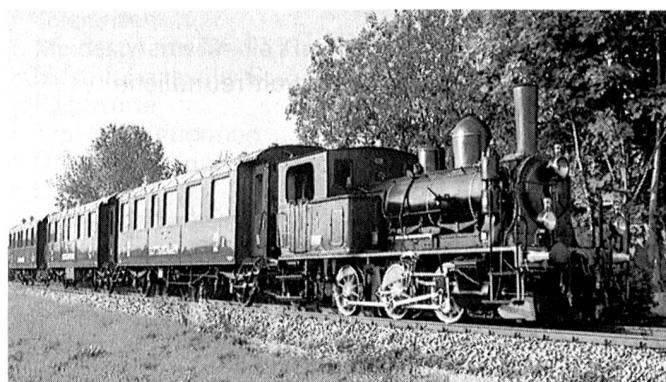
### 75 Jahre Aktiengesellschaft Trudel, Zürich

Der Gründer der Firma, Emil Trudel, und Vater des jetzigen Patrons brachte ein grosses Wissen als Seideneinkäufer mit, als er kurz vor dem Ersten Weltkrieg sein eigenes Unternehmen eröffnete, nachdem er einige Jahre in Japan für eine Schweizer Firma tätig gewesen war. Auch heute noch ist die Aktiengesellschaft Trudel auf den Engros-Handel mit Seidenprodukten, also Import und Verteilung von Rohseide, Seidenabfällen, Kammzügen und Schappegarnen, spezialisiert. Ein kleiner, gut geschulter Mitarbeiterstab ist bestrebt, die entsprechenden Abnehmer – ein grosser Teil der europäischen Seidenindustrie – rasch und zuverlässig mit der Seidenrohware zu versorgen.

Eine Schwestergesellschaft – die Societa Serica Trudel SpA – ist in Mailand domiziliert. Dann besteht eine Agentur in Japan. Langjährige enge Handelsbeziehungen unterhält die Firma mit China, Indien, Japan etc.

### Mit Volldampf in die Zukunft!

Eine wirklich glanzvolle Idee hatte die Seidenfirma AG Trudel, als sie aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums ihre Geschäftsfreunde zu einer nostalgischen Bahnfahrt von Samstagern nach Schmerikon und zurück einlud. Höhepunkt dieser 75-Jahr-Geburtstagsfeier war das im Zug herrlich zubereitete Festessen. Der prächtige Sommerabend (16. Juni 1989) trug zu einer frohen Stimmung bei, nur allzu schnell war leider die Jubiläumsfahrt zu Ende.



Dampflok E 3/3 (Baujahr 1910) mit drei Gotthardbahn-Wagen. Der Dampfzug fährt ab Samstagern in Richtung Pfäffikon/SZ, dann über den Seedamm nach Rapperswil und anschliessend das rechte Zürichseeufer entlang bis Schmerikon, der letzten Ortschaft am oberen Ende des Zürichsees.